

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Soldaten schreiben und zeichnen uns

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Der 2. und 3. Zug stehen in heißem Kampf um die Kp.-Fußballmeisterschaft. Fritz, der erst kürzlich von der MSA., wo er sich ein «Eidgenössisches Gebiß» hatte anfertigen lassen, zurückgekehrt ist, hat auf der Grasböschung, unserer supponierten Zuschauertribüne, Platz genommen. Bolle spielt so schlecht und recht bei der Mannschaft des 2. Zuges mit. Bolle und Fritz, die zwei alten Hetzbrüder, können ihr Metier auch bei diesem Fußballtreffen nicht lassen. Als Bolle nun wieder einmal einen prächtigen Ball «verkaibt» hat, kann natürlich Fritz unmöglich ruhig zusehen und schleudert ihm eine gewohnte Neckerei ins Gesicht. Bolle — mit rotem Kopf — gibt zurück: «Nimm Du z'ersch emal 's Korpsmaterial us der Schnure!» Vö

Hauptbahnhof Zürich. Ein Zug steht zur Abfahrt bereit. Frauen und Bräute sind auf dem Perron und nehmen Abschied von ihren im Wehrkleid stehenden Männern und Schätzen. Die Abfahrtszeit ist schon um eine Viertelstunde überschritten. Da ruft ein Soldat aus einem Fenster mit kräftiger Stimme: «So, Ihr Fraue, gönd emol hei, so chöned mer abfare!» Leuli

Der Zug rückt aus zum Exerzieren, da sagt der Oberleutnant zum Füsilier Binggeli: «Es gfallt Ech sicher guet be mer, daß Dr au mitchömed?»

Binggeli gibt zur Antwort: «Nenei, Herr Oberlüttnant, i ha hüt nur e gueti Luhn!» Hifri

Letzthin kam ein Motorfahrer zu mir in das Bureau und fragte mich unter anderem: «Quartiermeister, wüssed Dir, wie üse nöi Name für nes Mülti (Maultier) isch?» «Nei, wie sött i das o wüsse?» Mot.Fahrer: «Eh ja, mir sägene jetz Walliser-Chevrolet mit Zwickzündig!» (Zwick von Peitsche.) Wini



«Jawoll Frölain, Füsilier Manco, M wie Mars, A wie Apollo, N wie Napoleon, C wie Casanova und O wie Olymp!»

### Ode eines Rekruten an seinen Wäschesack

Oh, Wäschesack, Du einz'ger Ort zivilen Friedens,  
Gern öffn' ich Dich und greif in Dein Gewühl;  
In seelenlosen Stunden bist mein Trost hinieden  
Und weckst mir ein behagliches Gefühl.

Hier endlich wird nicht inspiziert und kontrolliert;  
Die große Unordnung ist Dein Gesetz;  
Dein festes Schloß wird selbst vom Hauptmann respektiert,  
Du kennst nicht Plankenqual und kein Gehetz.

Dein mannigfalt'ger Inhalt läßt sich kaum ermessen,  
In buntem Wirrwarr liegen Wäsch und Socken  
Und Schokolad' und Liebesbriefe werden nicht vergessen,  
Versteckt in Unterhosen, naß und trocken.

Als stiller Winkel bist im Kriegslärm meine Rettung,  
Du dienst nicht dem Land, nur meinem Wohl,  
Gelöst aus staatlich militärischer Verkettung  
Bleibst Du im Dienst der Menschlichkeit Symbol!

W. B.

Unser Bataillon befand sich auf einem Nachtmarsche. Um 3 Uhr hatten wir bereits 30 km hinter uns. Der Bataillonsarzt stand am Straßenrande, um die Leute auf ihre Marschtüchtigkeit zu prüfen. Als das Ende der langen Kolonne vorbei war, hörte der Arzt noch entfernte Schritte. Ein Soldat gab sich erdenkliche Mühe, den Anschluß an die Kolonne wieder zu finden, trotzdem er beinahe auf den Knien marschierte. Dabei ließ der hinkende Bote ab und zu etwas Weißes auf die Straße fallen. Der Arzt stand vor einem Rätsel und fragte den Soldaten: «He, Mano, wo fählt's?» Stramm wie immer meldete sich der Mann: «Herr Oberlüttnant, Füsilier IX, mini Füëß gseh us wie-ne früsche Nußgipfel. Aber i chume scho noch!» Arzt: «Jä — und was gheiet Er de immer uf d'Schtroß?» Füsilier IX: «Herr Oberlüttnant, i muess d'Marschschtrecki azeichne, wyter hinde chunnt nämlich no eine, dä isch no ärger dra als i!» Tra.

Heiri ist der Freßsack der Kompagnie. Immer sollte er doppelte Rationen haben. Geht Hans, der Kompagnie-Humorist, von Beruf Spengler, in den Urlaub. Als er zurückkommt, gibt es beim Mittagessen ein Riesengelächter. Er überreicht Heiri — einen Aufsatz zur Gamelle, den er zu Hause gemacht hat! -d.

Die Offiziere einer Rekrutenschule saßen nach dem Essen beisammen in der Offizierskantine. Da erhebt sich ein Oberleutnant und bittet mit zager Stimme den kommandierenden Oberstleutnant um die Erlaubnis, abends in die nächstgelegene Stadt fahren zu dürfen (die außerhalb des Ausgangsrays liegt); seine Tante aus B. komme zu Besuch. Der Oberstleutnant schaut ihn prüfend an und verfügt: «Nein, Sie bleiben hier.» Der Oberleutnant muß sich mit dem Entscheid abfinden. — Kurz darauf betritt ein Soldat den Speiseraum, nimmt Stellung an, meldet sich und bittet den Oberstleutnant um Erlaubnis, abends nach der benachbarten Stadt gehen zu dürfen. «Aus welchem Grund?» fragt der Oberstleutnant. Der Soldat antwortet prompt: «Ich habe ein Rendez-vous!» Darauf der Oberstleutnant kurz: «Bewilligt!» — Der vorher abgewiesene Oberleutnant soll sich in den Senkel gestellt gefühlt haben. K. L.

Zweifach elektrische Härtung

- Extra-harte Schneiden
- Extra-scharfe Schneiden
- Extra-widerstandsfähige Schneiden

**BLAUE GILLETTE KLINGE** 10er Paket  
FÜR ALLE GILLETTE RASIERAPPARATE Fr 2.-

